

Der Enzthäler

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 93.

Neuenbürg, Donnerstag den 17. Juni

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich M 1.25, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich M 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S

Amtliches.

Bekanntmachung

des Kriegsministeriums, betreffend den Ankauf von Remonten für die Feldartillerie.

Das Kriegsministerium beabsichtigt, eine Anzahl Zug- und Reit-Remonten für die königliche Feldartillerie freihändig durch eine besondere Kommission im Lande aufkaufen zu lassen und zwar:

- am 3. Juli in Baihingen a./E.,
- " 5. " " Horb,
- " 12. " " Leutkirch,
- " 13. " " Waldsee,
- " 14. " " Ravensburg,
- " 15. " " Saulgau.

in Baihingen a./E., Horb und Waldsee im Anschluß an die staatliche Prämierung ausgezeichnete Zuchtpferde und Fohlen, sonst von morgens 8 Uhr ab,

unter folgenden Bedingungen:

- 1) die Pferde müssen als Stangenpferde mindestens 1,60 m, als Reit- und Vorderpferde mindestens 1,52 m Stockmaß haben, im Alter von 4—6 Jahren stehen und nach Knochenstärke, Form und Gang sich zu Artillerie-Pferden eignen, also Zugfähigkeit mit Beweglichkeit verbinden.
- 2) Gengste, Spitzhengste, trächtige Stuten, Schimmel und Falben sind vom Ankauf ausgeschlossen.
- 3) Der Ankauf erfolgt in erster Linie von inländischen Züchtern und Pferdebesitzern. Die Abstammung der Pferde ist durch Deckschein nachzuweisen.
- 4) Der Verkäufer haftet für die gesetzlichen Gewährsmängel (Regierungsblatt vom 4. Februar 1882).
- 5) Die angekauften Pferde werden sofort gegen bare Bezahlung abgenommen. Jedem Pferd ist eine Trense und eine Halfter mit je 2 Meter langen Stricken mitzugeben.

Stuttgart, den 5. Juni 1897.

Schott von Schottenstein.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Schwann.

Nachstehendes Wegverbot vom Jahr 1890 wird hiemit in Erinnerung gebracht:

Das Befahren der nachstehenden Wege mit Lastwagen wird unter Bezugnahme auf Art. 25 des Forstpolizeigesetzes vom 8. September 1879 allen denjenigen unterjagt, welche nicht den Zweck und die Befugnis haben, Staatswalderzeugnisse abzuführen, sofern nicht die Zustimmung der K. Forstverwaltung zur Benützung dieser Wege zu anderen Zwecken auf Grund eines Vertrags mit dieser Verwaltung oder einer schriftlichen Erlaubnis des Revieramts nachgewiesen werden kann:

1. Das Neusager Sträßchen von Dennach nach Neusag durch den Staatswald;
2. den sogenannten Ettlinger Weg von dem Nobel-Dennacher Bijnalweg bei der Markungsgrenze an bis zur Mönchstraße und von der Mönchstraße bis zur Landesgrenze (Holzbachtal);
3. den Holzbachweg von der Neusager Pfäh zur Mönchstraße;
4. den Hättwaldweg, Verbindungsweg vom Nobel-Dennacher Weg zum Engenthürlesweg;
5. den Engenthürlesweg;
6. den Eyachmühlweg;
7. den Heubergweg beim sogenannten Bildstöckle vom Dennach-Dobler-Weg abzweigend;
8. den Dennacher-Grenzweg vom Grenzstein Nr. 200 bez. Nr. 60 an in südwestlicher Richtung gegen den Heuberg und Kieselrain zu;
9. den vom Feldrennacher Gemeindegrenze aus, bei der Eich auf die Mönchstraße einmündenden Holzabfuhrweg;
10. den Weg zwischen Abteilung 32, 22 einerseits und 33, 23 andererseits, welcher von der Bildstöckleshütte von dem Dennach-Dobler Bijnalweg abzweigt und später wieder in den sogenannten Ettlinger Weg einmündet.

R. Forstamt.
H. Kull.

Brennholz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei Kaltenbronn in Gernsbach versteigert aus Domänenwäldungen mit Vorfrist am Mittwoch den 23. Juni d. J., nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zu Kaltenbronn:

1. Aus Huthdistrikt Dürreych, Abt. 5, 6, 8 und 15: 26 Ster buchenes, 528 Ster Nadel-Prügelholz und 345 Ster Nadelkreisprügel;
2. Aus Huthdistrikt Kaltenbronn, Abt. 67, 74, 75 und 79: 166 Ster Nadelprügelholz und 236 Ster Nadelkreisprügel;
3. Aus Huthdistrikt Rombach, Abt. 85, 95, 99, 103 und 104: 367 Ster Nadelprügelholz und 272 Ster Nadelkreisprügel, sowie 15 Lose Schlagraum.

Forstwart Bauer in Dürreych, Klump in Kaltenbronn und Schultze in Rombach, zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Feldrennach.

Pflasterarbeiten.

ca. 300 Qm nebst den dazu erforderlichen Maurer-Arbeiten an Schächten werden am

Donnerstag den 24. ds. Mts.,

mittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im Aufstreich vergeben, wozu tüchtige Meister eingeladen werden.

Den 15. Juni 1897.

Schultheißenamt.
Bürkle.

Privat-Anzeigen.

Bezirkswohlthätigkeitsverein.

Ausschussung

den 21. Juni, abends 5 Uhr im Gasthof z. Bären in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Am Freitag event. am Samstag den 19. ds.

im Saale des Gasthof z. Bären

Portrag Westmark

15 Monate unter den Menschenfressern am oberen Kongo und die Stanley-Affaire.

Neuenbürg.

Ein fleißiges, pünktliches

Laufmädchen

wird bei gutem Lohn baldigst gesucht. Zu erfragen bei Hrn. Kaufmann Weiß.

Heu

ca. 150 Ctn. bestes unberegnetes altes Heu suchen zu kaufen und bitten um gefl. Offerte mit Preisangabe.

Amtl. Güterbeskättereier der Gr. Bad. Staatsbahn Karlsruhe. Becker u. v. Steffelin.

Herrenald.

Bergebung von Bauarbeiten.

Am Samstag den 19. Juni, von nachmittags 5 Uhr ab bringe ich im Hotel Bellevue sämtliche Bauarbeiten und Steinlieferung für meinen Neubau im Wege des öffentlichen Abstreichs zur Vergebung an tüchtige Meister, welche hierzu freundlichst eingeladen sind. Ueber Schlag liegt bei mir zur Einsicht auf.

Gottfrd. Zimmermann, Schreinermeister.

Mädchen-Gesuch.

Auf Isobri suche ich ein fleißiges nicht zu junges Mädchen, das kochen und die häuslichen Arbeiten besorgen kann.

Frau Dr. Härlin, Calmbach.

Neuenbürg.

Hg. Saizmann,

Maurermeister empfiehlt zum billigen Preis:

Ia. Portlandcement, Falz- und gew. Ziegel, Schindel,

Schwemmsteine, Backsteine in allen Sorten, Kaminsteine,

Kaminanzsätze (20, 25 und 30 cm weit), feuerfeste Backsteine und Platten,

hohle Gewölbsteine in einem Stück, Steingewölbe

für Abort und Dohlenanlagen, Cementröhren, farbige Plättchen

für Küche und Hausflur, Kaminthürchen 20, 25 und 30 cm weit, eiserne Dachfenster,

schwarzen u. weißen Kalk. Bei Abnahme von Waggonladungen Ausnahmepreise.



Neuenbürg, den 15. Juni 1897.

Codes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten erben wir die schmerzliche Nachricht, daß heute Mittag 2 Uhr unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

Amalie Weik,

Uhrmacher Witw.

nach längerem Leiden im Alter von 44 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr statt.

Ottenhausen.

Codes-Anzeige.



Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Karl Volle

im Alter von 70 1/2 Jahren nach kurzem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gräfenhausen, 15. Juni 1897.

Dankagung.



Für die beim Hingang ihrer lieben, unvergeßlichen Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Vogel

erwiesene freundliche Teilnahme danken herzlich die trauernden Hinterbliebenen.

Pforzheim.

KINDERWAGEN



in grosser Auswahl empfiehlt billigt

Chr. Semmelrath,

Deimlingsstrasse 12.

Reparaturen in Kinderwagen werden prompt und billigt ausgeführt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 16. Juni. Das Enzthal wird von heute an bis incl 18. ds. Einquartierung erhalten, soviel uns bekannt zu Bildbad dann Neuenbürg, und zwar von 13i Offizieren, 25 Unteroffizieren und 295 Gemeinen der Eutlinger Unteroffizierschule. Der genaue Einquartierungsplan ist augenblicklich nicht bekannt.

Eingefendet. Wie aus dem Annonceteile ersichtlich, beabsichtigt Herr Premier-Lieutenant Westmark demnächst hierselbst einen Vortrag über: „15 Monate unter Menschentrüßern am oberen Congo und die Stanley-Affaire“ zu halten. Ueber Premier-Lieutenant Westmark urteilt die Presse wie folgt: Die „Germania“ schreibt: Der Afrika-reisende Theodor Westmark hielt vor einer sehr zahlreichen Versammlung einen Vortrag über die Reisen durch Central-Afrika. Der sehr interessante Vortrag schloß mit einem warmen Appell an alle, daß Jeder in seiner Art nach Kräften mitarbeiten möge an dem edlen Werke, den Afrikanern europäische Cultur und christliche

Sitten zu verschaffen. — Die „Kztztg.“: 15 Monate unter Menschentrüßern am oberen Congo: Unter dieser Ueberschrift hielt der Afrika-reisende Theodor Westmark gestern Abend im Architektenhause einen Vortrag, zu dem sich das Publikum so zahlreich eingefunden hatte, daß der Raum schließlich überfüllt war. Herr Westmark ist eine jugendfrische, männliche Erscheinung und weiß seinen Vortrag durch Ausdruck und Eifer zu beleben. Der Redner ließ es sich angelegen sein, das Publikum zu einer Förderung der Civilisation im Innern Afrikas anzuregen, mit allen Mitteln, die der europäischen Cultur dazu zu Gebote ständen.

Bildbad, 14. Juni. S. D. Fürst Hugo zu Hohenlohe Dehringen und die Frau Fürstin sind heute mit Gefolge und Dienerschaft aus Slavengitz (Oberschlesien) hier eingetroffen und haben im „Hotel Klumpp“ Wohnung genommen.

Pforzheim, 14. Juni. Wie in Mannheim und Karlsruhe, so ist jetzt auch hier die Fronleichnamsp procession gestattet worden. Pforzheim aber ist zu fünf Sechsteln protestantisch, und es hat deshalb diese Gestaltung ein gewisses Aussehen erregt. Die ablehnende Haltung des

Stadtrats blieb unbeachtet, ebenso eine neuerliche Vorstellung von 84 Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde-Versammlung an das Ministerium. Die kurze, kühle Abweisung der letzteren Beschwerde wird besonders peinlich empfunden. Der Kirchengemeinderat empfahl nunmehr öffentlich den Protestanten dieser aufgedrungenen Erneuerung gegenüber vollste Zurückhaltung im Sinne treuen Festhaltens am eigenen Bekenntnis.

Deutsches Reich.

Der Kaiser widmet sich gegenwärtig wieder vorwiegend militärischen Besichtigungen, die den verschiedenen Truppenteilen des Garde-Corps gelten. So unternahm der hohe Herr am Montag vormittag eine eingehende Besichtigung der beiden Garde-Dragoon-Regimenter auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin, woran sich dann ein von ihm selbst geleitetes Exerzitiun der gesamten Kavallerie-Division des Gardecorps anreichte.

Riel, 15. Juni. Prinz Heinrich überbringt dem englischen Admiralitätschef eine vom Kaiser entworfene Tabelle der englischen Kreuzerflotte.

Neuenbürg.

Lehrling

mit guter Realschulbildung für das Comptoir eines hiesigen Fabrikgeschäftes gesucht.

Schriftliche Offerte an die Exped. des Enzthalers unter J. N.

Pforzheim.

Ich suche für Hilfsarbeiten 2 kräftige

Burschen

von 14—16 Jahren für dauernde Arbeit

Joh. Speer Witw., Sägewerk.

für Rettung v. Trunksucht.

versendet Anweisung nach 22-jähr. approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 J in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen Baden.“

Stelle findet sofort oder später eine tüchtige

Restaurationsköchin

mit guten Zeugnissen. Offerten mit Lohnanspruch an

L. Kühn, z. alten Pflug, Pforzheim.

Calmbach.

Jahrknecht-Gesuch.

Ein im Langholzfahren bewandeter findet dauernde Stelle, ebenso ein

Mädchen

im Alter von 14—16 Jahre bei

Blesing & Sonne.

D. N. Patent Nr. 91096.

Wollene Lumpen

werden umgearbeitet und verarbeitet zu aller Art waschbaren Kleiderstoffe, Kodenstoffe, Strickgarne u. s. w. unter billigster Berechnung in der Umarmungsabrik von

Albert Böckh, Kalen.

Calmbach.

Empfehle meine garantiert reine

alte wie neue Weine

zu folgenden Preisen:

Alt. weißer v. 45—70 J p. Liter, neuer weißer 96er v. 30—45 J p. Liter, alter roter v. 50—80 J p. Liter, neuer roter v. 35—50 J p. Liter.

Fässer werden leihweise mitgegeben.

Christian Stoll.

Anerkennungsbeweis

der

Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim

Gymnasiumstraße Nr 11, Telephon 430.

Stellen finden:

3 Wagner, 2 jüngere Sattler und Tapeziere, 1 Bäcker, 4 Bauischlosser, 2 Maler, Bauischreiner, Möbelschreiner, 1 Kupferschmied, jüngere Gärtner, Küfer für Holz und Keller, 1 tüchtiger Kähler, jüngere Blechner, Zimmerleute, Maurer, 6 Steinhauer, 1 Holzdreher, 1 Feilenhauer, Schuhmacher für neue Arbeit, Schuhmacher für Sohlen und Reparaturen, 1 tüchtiger Glaser, 2 Feuerschmiede, 1 Jungschmied, 1 Beschlag-schmied, 2 Friseur, 2 Eisengieser, Formner, Pferdebesitzer für Langholzfuhrwerk, Pferdebesitzer für Landwirtschaft, 1 Keller, landwirtschaftliche Tagelöhner die mahlen können, 2 Kellnerinnen.

Stellen suchen:

Maschinen-Schlosser, Buchbinder, Tapeziere, Schneider, Müller, Heizer, Bierbrauer, Goldarbeiter, Fasser, Graveur, Polierseifen, Kommissionär, Hausknechte, Dienstmädchen, Tagelöhner, Ausläufer, Ausläuferinnen.

Der Verwalter.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße u. farbige Henneberg-Seide v. 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich.



Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Erweiterung des Staatsbahnenetzes und die Beteiligung des Staates an dem Bau von Kleinbahnen, sowie an der Errichtung von Landwirtschaftlichen Getreidelagerhäusern. Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, 13. Juni. Heute abend 6 3/4 Uhr führte der von der Berliner Gewerbeausstellung her bekannte Privatluftschiffer Woelffert in Begleitung des Mechanikers Knabe mit seinem lenkbaren Luftschiff eine Probefahrt vom Tempelhofer Felde aus, nachdem er den Ballon bei der Luftschifferabteilung gefüllt hatte. Der Ballon hatte eine beträchtliche Höhe erreicht, etwa 1000 Meter, als eine starke Detonation erfolgte. In demselben Augenblick stand der Ballon in Flammen, die Gondel löste sich von der brennenden Hülle und fiel brennend mit rasender Geschwindigkeit in der Nähe von Tempelhof zur Erde. Man fand die beiden Insassen als Leichen vor mit schweren Brandwunden bedeckt. Jedenfalls ist der Benzinmotor durch irgend einen Zufall explodiert und hat die Katastrophe herbeigeführt. Herr Woelffert hatte die Versuche mit seinem Luftschiff im Interesse eines Konjunktums unternommen, das seine Idee fördern wollte.

Aachen, 14. Juni. Gestern brannten hier die Tuchfabriken von R. Salomon, von Schneider und Burghardt und von E. Rahn, sowie die Spinnerei von Schneider u. Finger vollständig, die Spinnereien von F. W. W. und Lennartz teilweise nieder. Der Schaden ist auf etwa 7 Mill. Mark zu schätzen. Als Ursache des Brandes wird Selbstentzündung von Wolle vermutet. Gegen 500 Arbeiter sind brotlos geworden.

Zwickau, 14. Juni. Die Schader'sche Fabrik in Oberhohendorf steht in Flammen. Der Brand wurde dadurch verursacht, daß ein Kessel explodierte. Das Maschinenhaus und die sogenannte Kohlenwäsche ist zerstört. Soweit bis jetzt festgestellt wurde, sind acht Arbeiter verletzt worden, darunter 5 schwer. Ein Mädchen, welches in der Kohlenwäsche beschäftigt war, ist verbrannt.

Karlsruhe, 13. Juni. Ein neues großes Etablissement soll in nächster Zeit in unserer Stadt entstehen. Es handelt sich um das bisherige Gasthaus zum „Weißen Bären“, welches von der Brauereigesellschaft in Grünwinkel erworben worden ist. Diese beabsichtigt, das ganze Anwesen niederzulegen und daselbst einen Saalbau und ein Hotel Garni „Zum Friedrichshof“ zu erstellen.

Der Norddeutsche Lloyd in Bremen wird neben seiner vorjährigen Verbindung nach Nordenney in diesem Jahre auch seine früher unterhaltene Linie zwischen Bremerhaven und Helgoland wieder aufnehmen. Der Norddeutsche Lloyd hat für seine Helgoländer Fahrt einen neuen Doppelschraubendampfer „Seeadler“ bauen lassen. Die Linie des Norddeutschen Lloyd nach Helgoland gehörte zu einer der beliebtesten Verbindungen mit unserem jungen Eilande und dürfte auch in dieser Saison durch die Einstellung des neuen Dampfers sich rasch wieder neue Freunde gewinnen. Der „Seeadler“, 50 m lang, 8 m breit und 4,6 m tief ist ein selbst für das schwerste Wetter gebauter Seeadampfer I. Ranges. Das Schiff ist in gleicher Weise wie die in der Fahrt nach Nordenney beschäftigten Dampfer „Najade“ und „Sachs“ mit allen Bequemlichkeiten, großem Promenadendeck, oberen und unteren Salons etc. ausgestattet und besitzt ungewöhnlich kräftige Maschinen von zusammen etwa 1000 Pferdekraften, womit das Schiff eine Geschwindigkeit von ca. 15 Meilen pro Stunde erreichen soll. Ganz hervorragend sind die Sicherheitseinrichtungen des Schiffes, außer einem Doppelboden sind 9 wasserdichte Querschotten vorhanden, so daß bei diesem Dampfer in jeder Weise die denkbar größte Sicherheit geboten ist. Der Dampfer „Seeadler“ wird mit Beginn der Saison nach den Nordseebädern am 1. Juli seine täglichen Fahrten von Bremerhaven nach und von Helgoland aufnehmen.

Die deutsche Abteilung der Weltausstellung in Brüssel wurde am Sonntag amtlich eröffnet.

Lehren der Geschichte.

„Sowie sie offen sagen, wie sie die Zukunft zu gestalten denken, so laßt sie jeder einsichtige Arbeiter aus!“ sagte der Altreichskanzler „Fürst Bismarck vom sozialdemokratischen Zukunftsstaate“ im Oktober 1878 im Reichstage. Seitdem ist eine Menge Schriften erschienen, die den Laifan und die Unmöglichkeit dieser Zukunftsgefellenschaft in mehr oder minder überzeugender Weise schildern. Aber nicht eine Schrift hat auch nur entfernt die unbeschreiblich verworrenen, unerträglich und entsetzlichen Zustände des sozialdemokratischen Idealstaates so darzustellen vermocht, wie sie zur Zeit der französischen Revolution im Jahre 1789 wirkliche Thatsachen gewesen sind.

Angeblieh ins Werk gesetzt, um dem französischen Volke zu seinem Rechte zu verhelfen, hat die französische Revolution in vieler Hinsicht gerade den breiten Schichten des Volkes unberechenbaren Schaden zugefügt. Wenn je die Ideen von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, die sogenannten Menschenrechte, mit Füßen getreten wurden, so geschah dieses im Jahre 1789. Es war der Wahnsinn aus Ruder gekommen.

Die Herrschaft wurde von einigen unbekanntem Fanatikern ausgeübt. Gesetz und Recht, ohne die ein Staatswesen nicht bestehen kann, waren leere Worte. Freiheit und Sicherheit der Person und des Eigentums waren beseitigt; selbst die Ehre galt nicht mehr als ein Rechtsgut, das des Schutzes wert gewesen wäre. Man widerlegte keine abweichenden Ansichten, man ließ keinem Gegner Gelegenheit zur Äußerung. Mit Pulver und Blei, mit Strick und Fallbeil wußte man den Widerspruch zu ersticken. An Stelle des Rechtspruchs trat der Nord ohne Richterspruch. Wer sich den jeweiligen leitenden Personen auch nur im geringsten unbequem oder verdächtig machte, hatte sein Leben verwirkt.

Auch die Nachthaber selbst waren ihres Lebens nicht sicher. Viele von ihnen haben auf dem Blutgerüst geendet. Es war ihnen nicht möglich gewesen, die Wogen der Volksleidenschaft, die sie hervorgerufen hatten, wieder zur Ruhe zu bringen. Sie mußten andern Platz machen. Und was waren das für Männer! Fast keiner von ihnen hatte eine einwandfreie Vergangenheit. Was Wunder, daß durch ihr Beispiel, ihre Leidenschaft und ihre Grausamkeit die Massen mitgerissen, daß auch diese von dem Wahnsinn angesteckt wurden! Denn was war es anders als Wahnsinn, daß beschlossen wurde, Christentum und Religion abzuschaffen, den lieben Gott abzulegen und statt seiner ein Frauenzimmer als „Göttin der Vernunft“ zu verehren.

Ähnliche Zustände würden wir wieder erleben, wenn es der Sozialdemokratie einmal gelingen sollte, ihren „Zukunftsstaat“ einzurichten. Wie während der französischen Revolution die führenden Männer vorgaben, auf dem Wege der Gewalt die Zustände zu verbessern, so will heute die Sozialdemokratie die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung umstürzen, um auf ihren Trümmern einen neuen Gesellschaftszustand herzustellen, in welchem eitel Glück und Zufriedenheit herrschen. Aber, wie damals die Arbeit der Revolutionsmänner nicht den erwarteten Erfolg hatte, sondern den entgegengesetzten, so würde auch die Sozialdemokratie, wenn sie einmal aus Ruder läme, unjüngliches Unglück über die Arbeiterwelt und das gesamte Volk heraufbeschwören. Wie zur Zeit der französischen Revolution würden dann alle Bande der Sitte und Ordnung gelockert, würden Willkür, Diebstahl, Raub und Mord an der Tagesordnung sein. Auch die Umsturzlehre und der Anarchismus sind nichts weiter als der in System gebrachte Wahnsinn. Diergegen anzukämpfen ist die Pflicht eines jeden, der will, daß das Wohl der Menschheit gefördert, nicht aber vernichtet werde.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Juni. Am Pfingstmittwoch unternahmen die Mitglieder des württembergischen Landtags einen parlamentarischen Ausflug, bei dem der Präsident Payer, einen bemerkenswerten Trinkspruch auf den König ausbrachte, der diesen und den

Sprecher gleichmäßig ehrt. Er führte aus, in Württemberg herrsche verhältnismäßig Ruhe und Friede, was wesentlich das Werk des Königs sei, der es treu und ehrlich mit seinem Volke meine, der ein Vorbild sei in unablässiger Fürsorge für das Land und in Beutigkeit und in Rücksichtnahme auf die Gefühle des Volkes. Den einzigen Lohn, den der König dafür erstrebe, bringe ihm dafür das Volk auch dar: Dankbarkeit und Vertrauen.

Stuttgart, 15. Juni. Schon am gestrigen Montag wurden Spuren von eingetretener Traubenblüte wahrgenommen. Die heuer sehr frühe Blüte begann mit Nisling. Die Beobachtungen, die man am Trollinger gemacht, lauten viel günstiger, als am Ende des vorigen Monats angenommen werden konnte. Daß der Trollinger in dem kalten Wetter des Mai gelitten, ist freilich nicht zu verkennen. Allein die Verheerungen, die die Saffstodung angerichtet, sind nicht so bedeutend. Der eine Trollingerstod ist fast ohne Trauben, während ein Stod daneben reichlich mit Früchten behängt ist, und wie stattlich sind diese Trauben! Wenn die Witterung, wie sie seit Samstag anhält, noch eine Woche vorherrschend sein wird, ist die Traubenblüte in der Hauptnache zu Ende und unter den denkbar günstigsten Umständen. (S. M.)

Handwerkerkammern in Württemberg. Nach der „Schw. Rc.-Ztg.“ ist Herr A. W. Bobryhl in Reutlingen, Herausgeber der Wochenschrift das Deutsche Handwerk, in einer Audienz bei dem Staatsminister v. Pfischel die Zusicherung geworden, daß in Württemberg eine, von den Handelskammern getrennte Handwerkerkammern, errichtet werden sollen, und zwar für jeden Kreis eine, im ganzen also vier.

Ulm, 14. Juni. Bei der Landesversammlung des evang. Bundes am 4. Juli im Saalbau in Ulm wird Herr Pfarrer Vicentiat Thümmel aus Remscheid den Hauptvortrag halten über die Güter der Reformation, ihre Bedrohung und ihre Bewahrung. Als weiterer Redner wird Herr Prof. Dr. Hieber aus Stuttgart auftreten. Die Festpredigt im Münster hält Delau Dr. Köstlin aus Blausteden.

Stuttgart. [Landesproduktendörse. Bericht vom 14. Juni. von dem Vorstand Fritz Kreglinger.] Die Tendenz im Getreidegeschäft ist eine unveränderte gegenüber der Vorwoche. Amerika schließt mit behaupteten Preisen. Für effektive Ware bleibt die Nachfrage fortwährend eine gute. Landware kommt sehr wenig an den Markt bei unveränderten Preisen. Wir notieren per 100 Kilogr., frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württemberg. 17 M. — bis 17 M. 25 s, bayr. 17 M. 25 s bis 17 M. 50 s, Ulfa 17 M. 75 s bis 18 M. 50 s, Saxonsta 17 M. 50 s bis 18 M. — s, Rumänier 18 M. — s bis 19 M. — s, Amerikaner 18 M. 25 s bis 18 M. 75 s, Walla-Walla 18 M. 50 s, Kernen, Oberländer 18 M. 25 s, Dinkel, gut 12 M. — s, prima 12 M. 70 s, Roggen, russ. 13 M. 50 s bis 14 M. — s, Dajet, württ. 13 M. — s bis 14 M. 70 s, russ. 15 M. 25 s bis 15 M. 50 s, Raib, Rige 9 M. 30 s, Laplata gesund 9 M. 50 s, beschädigt 8 M. 75 s bis 9 M. 25 s. — Reihpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M. 50 s bis 30 M. — s, Nr. 1: 27 M. — s bis 28 M. — s, Nr. 2: 25 M. 50 s bis 26 M. 50 s, Nr. 3: 24 M. — s bis 25 M. — s, Nr. 4: 21 M. 50 s bis 22 M. — s. Sappengries 30 M. — s, Kleie 8 M. — s.

Ausland.

Wien, 15. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Paris: In der Vorstadt Neuilly fand bei dem Festeftaarkt ein Theaterbrand am 13. ds. abends 1/2 11 Uhr statt. Eine große Panik entstand. Viele Personen wurden im Gedränge schwer verwundet. Die Theaterbude brannte nieder, außerdem 5 andere Buden. Im Ganzen sind 30 Personen schwer verletzt und 12 leicht verletzt worden. Man gab in der Theaterbude gerade das Ausstattungstück „Der Brand im Bazar der Rue Jean Goujon“. Mehrere Personen, zumeist Direktoren der Varietetheater, wurden innerhalb der Theaterbuden verletzt. 3 Soldaten, die Hilfe leisteten, erlitten gleichfalls Verwundungen. Man fürchtet, daß einige Personen den Brandwunden erliegen werden.

In Brüssel fand am Sonntag eine großartige Kundgebung zu Gunsten der Peeresreform statt. Etwa 60 000 Manifestanten,



unter denen sich 8 Generale und 24 sonstige höhere Offiziere befanden, zogen vor das königliche Schloß; eine Abordnung der Jagsteilnehmer betrat sodann das Schloß und überreichte dem König Leopold eine Bittschrift zu Gunsten der Heeresreform. Im Verlaufe der Audienz hielt General Brialmont, der Vater der gescheiterten Heeresreform-Vorlage, eine Ansprache, auf welche der König mit einer Rede erwiderte, in der er sich als unbedingten Anhänger einer zeitgemäßen Umgestaltung des belgischen Heereswesens auf der Grundlage der persönlichen Dienstpflicht bekannte. Der König wies hierbei namentlich darauf hin, daß schon die Lage Belgiens in unmittelbarer Nachbarschaft von Regierungsmittelpunkten, welche vorherrschenden Einfluß auf die Geschichte Europas ausüben — gemeint sind natürlich Berlin und Paris — eine Reform seiner Armee erfordere. Zugleich sprach er sich für die Notwendigkeit aus, die Verteidigung Belgiens durch Herstellung umfangreicher Festungsbauten zu sichern.

Paris, 14. Juni. Dem Präsidenten Faure sind anlässlich des gestrigen Attentats zahlreiche Glückwunschtogramme auswärtiger Staatsoberhäupter zugegangen. Alle in Paris anwesenden Botschafter und Gesandten, sowie zahlreiche Senatoren und Deputierten zeichneten sich in die im Elysée aufsteigende Liste ein. Eine weitere Verhaftung ist nicht erfolgt. Die Nachforschungen nach dem Attentäter wurden die ganze Nacht und heute früh fortgesetzt. Polizeiagenten stellen Nachforschungen in Gasthöfen und den möblierten Zimmern an. Der Minister des Innern wird für den bei dem Vorfall von der Volksmenge schwer verletzten Agenten eine Medaille beantragen.

Paris, 14. Juni. Der Polizeipräsident Lépine hält das Attentat gegen den Präsidenten Faure für eine Mystifikation, während Rochefort im „Intransigeant“ darin natürlich die Hand der Polizei sucht, die das Attentat vorher künstlich ins Werk gesetzt haben. Jedenfalls waren die Gerüchte, die im Publikum umliefen, sehr übertrieben, so die Angaben, daß der Knall gleich einem Kanonenschuß geklungen, daß die Flamme über Herrn Faure hinweggezüngelt, daß die Pferde sich hochgebäumt hätten, daß Wurfgeschosse vor dem Wagen niedergefallen seien und dergleichen mehr. Vielleicht hat die entsetzte Phantasie des Vorreiters Montjarret dazu beigetragen. Er erzählte z. B., daß plötzlich ein fürchterlicher Knall ertönt und zugleich eine Rauchsäule aus den Bäumen aufgestiegen sei; beides habe nur von einer Explosion herrühren können. Da sich die Pferde des zweiten Wagens, in dem Fräulein Lucie Faure saß, gebäumt hätten, so habe er Befehl zum Trabsfahren gegeben, aber Präsident Faure, dessen Pferde sich nicht gerührt hätten, habe befohlen, wieder Schritt zu fahren. Einsteigen wird angenommen, daß es sich um eine zwar harmlose aber beabsichtigte Kundgebung von Anarchisten handle, ähnlich wie die jüngst in Saint Quentin veranlaßte. Die Polizei war daher auf einen Anschlag gefaßt, sie hatte sogar bei verschiedenen Anarchisten Hausdurchsuchung abhalten lassen. Der Platz des Attentats ist derselbe, auf dem unter dem zweiten Kaiserreich der Pole Berezowski die Pistole gegen den Zaren abfeuerte und auf dem auch im vorigen Jahre gegen den Präsidenten Faure geschossen wurde. Das ganze Attentat trägt übrigens einen mehr theatralischen als ernsthaften Anstrich. Die kleine Pistole im Werte von 3 Franken enthielt drei kleine Schrotkörner, die nicht über 6 Meter weit geflogen wären, während der Wagen des Präsidenten wohl 100 Meter entfernt war.

Die Neubewaffung des türkischen Heeres. Zu den 700 000 Mausergewehren die in der Karlsruher Fabrik bereits fertig gestellt sind, sind noch 300 000 weitere zu liefern. Ferner ist bei der Piorte volle Geneigtheit vorhanden, bei allen Aufträgen für Meer und Flotte deutsche Firmen in erster Linie zu berücksichtigen. Ueber den Neubau einer zeitgemäßen Flotte ist vorläufig noch nichts Näheres bestimmt, da man erst den Abschluß des Friedens abwarten will, ehe man ein positives Programm aufstellt. Daß aber auch hier vor Allem deutsche Werften in Frage kommen, geht schon daraus

hervor, daß fast der gesamte Bestand der türkischen Flotte an neueren Kreuzern aus Deutschland stammt. Die Germania-Werft hat der Türkei bereits gegen 12 größere und kleinere Kriegsfahrzeuge geliefert, die Torpedo-Flotte ist in ihrem wesentlichen Bestande von Schichau bezogen. Da möglicherweise umfangreichere Bestellungen erfolgen werden, so dürften wohl auch noch weitere deutsche Schiffsbau-Anstalten Beschäftigung finden.

Athen, 14. Juni. Die Ankündigung des türkischen Gouverneurs von Volo, daß die liegenden und beweglichen Güter der thessalischen Flüchtlinge, die nicht binnen 14 Tagen zurückkehren, von staatswegen versteigert werden sollen, machte hier einen unangenehmen Eindruck. Die Presse vermutet dahinter die türkische Hinterlist in dem Sinne, daß durch diese Drohung die Rückkehr des Landvolkes bewirkt werden solle um die Ernte vorzunehmen, auf welche dann die Türken ihre Hand legen würden. Die Presse warnt vor der Rückkehr nach Thessalien, indem sie immer neue türkische Gräueltaten gegen die zurückgebliebene Thessalier berichtet (und wohl erfand). Die Regierung führt in einem Rundschreiben an die Großmächte Klage über die türkischen Maßnahmen in Thessalien.

Arles, 13. Juni. Heute fand hier ein von etwa 10 000 Zuschauern besuchtes Stiergefecht statt, in welchem 6 Stiere getötet wurden. Die Polizei leitete das gerichtliche Verfahren ein, weil Stiergefächte verboten sind.

Bozen, 14. Juni. Der Brand der 100 Meter langen hölzernen Eisabridge soll durch Plagen eines Gasrohres entstanden sein. Erzherzog Rainer erschien auf dem Brandplatz.

Die bedeutende Wollwarenfabrik von A. J. Baranowski, unweit der Station Baranovo der Moskau-Jeroslar-Bahn gelegen, ist von einem großen Brande heimgesucht worden. Der Schaden wird auf 1 1/2 Mill. Rubel geschätzt.

New-York, 15. Juni. Die Einwandererstation auf Ellis-Insel im New-Yorker Hafen ist abgebrannt. Der Schaden wird auf 1 Million Dollar geschätzt. Personen sind nicht verunglückt.

Aus Pancsowa wird gemeldet, daß die Donau bei Zwaboja den Damm durchbrach und das ganze Gebiet zwischen Semlin und Pancsowa unter Wasser setzte. Pancsowa selbst ist nicht bedroht. Es herrscht ein heftiger Wind.

Kalkutta, 12. Juni. Heute nachmittags um 5 Uhr erfolgte ein ziemlich starker Erdstoß, der an 200 Häuser umwarf und Einwohner tötete. Um Mitternacht erfolgte ein zweites stärkeres Erdbeben von etwa 5 Minuten Dauer. In mehreren Stadtvierteln ist fast jedes Haus beschädigt. Ein fünfzehn Fuß langes Stück des Turmes der Kathedrale fiel hinab, die Türme der anderen Kirchen, das Rathaus, der Justizpalast und andere öffentliche Gebäude wurden beschädigt. Acht Eingeborene fanden den Tod, viele andere wurden verletzt. Europäer sind nicht zu Schaden gekommen. Auch in Hughli und Burdwan hat das Erdbeben großen Schaden angerichtet.

Kalkutta, 14. Juni. Durch das vorgestrigte Erdbeben sind viele von den minder wohlhabenden Europäern, sowie zahlreiche Eingeborene obdachlos geworden. Die Erschütterung wurde über ein weites Gebiet hin wahrgenommen, so selbst in Bombay, aber auch in Simla und Manipur. Besonders heftig war dieselbe in Darjiling, wo viele Häuser zerstört und beschädigt wurden. Viele anderen großen Städte wurden von dem Erdbeben in geringerem Maße mitgenommen. Ein Zug der von Bengalen nach Assam führenden Eisenbahn wurde umgeworfen. Es herrscht eine ganz ungewöhnliche Hitze.

Tanger, 15. Juni. Heute früh wurde der Mörder des deutschen Banquiers Häfner öffentlich auf dem Marktplatz durch Erschießen hingerichtet.

Fernisches.

Rastatt, 14. Juni. Ein Mann kam eines Tages in eine Apotheke und verlangte ein Mittel gegen Husten. Auf die Frage, ob er daselbe allopathisch oder homöopathisch

wünsche, erwiderte er in ganz entschiedenem Ton: „Freilich sind mer badisch.“

Paris, 11. Juni. Einen merkwürdigen Fischzug unter den Fischern hat dieser Tage die Polizei hier gemacht, indem sie einen Privatfischer buchstäblich aus dem Wasser in das Verhörszimmer zog. Dieser Hauptfischbude hatte nämlich seine Beine mit einer Schmiere bestrichen und stellte sich ins Wasser. Was in dieser geheimnisvollen Schmiere sich befunden, weiß man nicht, jedenfalls muß sie einen ganz besonderen Vekkerstoff für die Fische enthalten. Der Mensch stand nämlich mit seinen beschmierten Beinen mäuschenstill im Wasser, und alsbald kamen die Fische in Scharen herbei, leckten und legten sich dann wie berauscht auf die Seite. Der kluge Schmierfink suchte sich nun die fettesten Fische aus und warf die mageren und kleinen wieder ins Wasser, wo sie alsbald aus ihrem Rausche erwachten und eiligst davon ruderten. Dieses unwardgerechte Handwerk ist dem Manne nun gelegt, aber sein Geheimnis hat er nicht verraten.

Eine eigentümliche Nadel ist vor Kurzem in Besitz der Königin Viktoria von England gelangt. Diese Nadel ist ein Kunstwerk, das auf der Welt seinesgleichen kaum haben dürfte. Sie stellt in kleinstem Maßstabe die Trajanssäule dar. Die berühmte große Säule ist bekanntlich mit vielen Szenen und Skulpturen geschmückt, welche die Heldenthaten des Kaisers Trajan vorträgen. Auf der kleinen Nadel nun sind Szenen aus dem Leben der Königin Viktoria gemalt, und diese Gemälde sind so klein, daß sie nur durch die Lupe sichtbar sind. Die Nadel kann aber geöffnet werden, und sie birgt in ihrem Innern noch andere Objekte der Kleinkunst, nämlich eine Anzahl sehr kleiner Nadeln, welche ebenfalls mikroskopische Bildnisse zeigen.

(Kirchen und Häuser zu verschieben.) ohne sie abzureißen, ist in Amerika nichts Neues mehr. Neu aber ist, was zwei fühne, amerikanische Unternehmer zu ihrer Spezialität erkoren haben. Dieselben nehmen Verschiebungen von Dampfschornsteinen jeder Größe vor. So ist kürzlich eine derartige Verschiebung im Auftrage der Manhattan, Improvement Company vorgenommen worden, die man kaum für möglich halten sollte. Die beiden Unternehmer transportierten ohne jeglichen Zwischenfall einen 85 Fuß hohen Schornstein mit sieben Quadratsfuß Grundfläche unter Mithilfe von nur vier Mann 950 Fuß weit über sehr holperigen Boden. Das Gewicht des Schornsteines betrug nahezu 160 t.

(Kameele zum Pfluggiehen.) Vier Kameele hat sich Graf Sieglismund Skorzewski kommen lassen zur Bestellung des Landes auf seinen in der Provinz Polen gelegenen Czerniejewoer Besitzungen. Die Probe soll sehr günstig ausgefallen sein. Die Tiere haben sich schnell akklimatisiert und gehen gut im Pfluge. Die Kraft eines Kameels kommt derjenigen zweier Pferde gleich; dabei ist das Tier sehr anspruchslos in Bezug auf Nahrung.

(Biel verlangt.) Professor (in seiner Vorlesung über die „Architektur des Mittelalters“): „Meine Herren, die Vorzüge der Architektur unserer Vorfahren vor der unseren sind ganz eklatant, besonders was die Dauerhaftigkeit und Solidität anbetrifft. Oder kann mir vielleicht Einer von Ihnen ein modernes Bauwerk nennen, welches ebenso vorzüglich dem Zahn der Zeit getrotzt hat, wie z. B. unsere ehrwürdigen mittelalterlichen Kathedralen?“

(Beschleunigtes Tempo.) Frau: „Es ist schrecklich, einen halben Tag braucht man, um das Mittagessen fertig zu machen, und in einer halben Stunde ist es aufgegessen.“ — Mann (Lustspieldichter): „Was will das sagen! Ich habe ein ganzes Jahr zu einem Lustspiel gebraucht, und an einem Abend ist es . . . durchgefallen!“

Mit einer Beilage.

